



**Netzwerk
Suizidprävention**

**Rete di prevenzione
del suicidio**

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030 (Version vom 14.08.2025)

Inhalt

1. Aktionsfelder und übergeordnete Wirkungsziele	2
2. Handlungsziele und Maßnahmen 2026 - 2030	3
A. Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung	3
B. Medienarbeit	7
C. Gesundheitsförderung und strukturelle Suizidprävention	8
D. Suizidmittel und -orte	10
E. Risiko- und Früherkennung	12
F. Behandlung, Betreuung und Begleitung, Krisenintervention	14
G. Postvention	16
H. Netzwerkarbeit	17
I. Daten, Wissen, Forschung	19
3. Anhang, aktuelle Projekte	22

Der Entwurf des Südtiroler Suizidpräventionsplanes ist in insgesamt **9 Aktionsfelder** gegliedert.

Für jedes Aktionsfeld wurde **ein übergeordnetes Wirkungsziel** formuliert, welches den jeweiligen angestrebten Idealzustand beschreibt.

Weiters wurden pro Feld **mehrere Handlungsziele** definiert, die nötig sind, um das jeweilige Wirkungsziel zu erreichen. Jedes Handlungsziel enthält schließlich eine oder mehrere **konkrete Maßnahmen**, die neben einer kurzen **Beschreibung der geplanten Aktivitäten** auch die **für die Umsetzung verantwortlichen bzw. an ihr beteiligten Akteure**, einen **indikativ Zeitplan** sowie spezifische **Messwerte** für die spätere Fortschrittsüberprüfung umfassen.



1. Aktionsfelder und übergeordnete Wirkungsziele

Die neun Aktionsfelder und Wirkungsziele (1 pro Aktionsfeld) lauten:

A. Aktionsfeld A: Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung
Das Wissen über Suizid, Suizidrisiken und die Angebote im Bereich der individuellen Gesundheitsförderung, Prävention, Behandlung und Nachbetreuung ist in der Südtiroler Bevölkerung verankert
B. Aktionsfeld B: Medienarbeit
In den Südtiroler Medien wird über das Thema psychische Krisen und Suizid angemessen berichtet, damit die Prävention gefördert und Nachahmungen reduziert werden.
C. Aktionsfeld C: Gesundheitsförderung und strukturelle Suizidprävention
In wichtigen Lebensbereichen wird großer Wert auf Gesundheitsförderung gelegt, insbesondere durch die systemische Stärkung der Ausbildung in Suizidprävention sowie der Schutz-/Resilienzfaktoren und durch die Minderung von Risikofaktoren und Vulnerabilität.
D. Aktionsfeld D: Suizidorte und -mittel
Der Zugang zu Orten wo Suizidhandlungen stattfinden können sowie die Verfügbarkeit von Suizidmitteln ist so begrenzt wie möglich.
E. Aktionsfeld E: Risiko- und Früherkennung

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

Fachkräfte und Schlüsselpersonen erkennen suizidgefährdete Menschen frühzeitig und handeln angemessen.
F. Aktionsfeld F: Behandlung, Betreuung und Begleitung, Krisenintervention
In Südtirol existiert eine kompetente, der Bevölkerung einfach zugängliche psychosoziale Beratung, klinische Behandlung und Betreuung sowie eine abgestimmte Krisenintervention.
G. Aktionsfeld G: Postvention
Es besteht eine psychosoziale und psychologische Akut- und Nachbetreuung des Umfelds nach Suiziden und Suizidversuchen.
H. Aktionsfeld H: Netzwerkarbeit
Suizidprävention in Südtirol stützt sich auf die Arbeit eines Netzwerks, das aus allen relevanten Interessensvertretenden besteht. Es arbeitet koordiniert und strukturiert zusammen, um die notwendige Bündelung von Strategien und Ressourcen zu ermöglichen.
I. Aktionsfeld I: Daten, Wissen, Forschung
Suizidprävention in Südtirol basiert auf einer soliden und einheitlichen Wissens-Grundlage. Es gibt aktuelle, umfassende epidemiologische Daten zur Suizidalität in Südtirol, die diskutiert und veröffentlicht werden.

Im anschließenden Abschnitt werden die Handlungsziele sowie die detaillierten Maßnahmen aufgelistet. Im Anhang werden bereits existierende Projekte und Beispiele aufgelistet.

2. Handlungsziele und Maßnahmen 2026 - 2030

A. Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung

Aktionsfeld A: Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung	
Handlungsziele und Maßnahmen	
A.1 Die Südtiroler Bevölkerung wird umfassend sensibilisiert und erhält Zugang zu allen wichtigen Informationen, Handlungsempfehlungen und Kontaktdaten im Bereich Suizidprävention.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
A.1.1	<i>Es gibt eine landesweite, mehrjährige, breit angelegte und mitgetragene Kampagne zum Thema Suizidprävention und Umgang mit Krisen.</i> Das Netzwerk Suizidprävention richtet eine Arbeitsgruppe (AG) „Sensibilisierungskampagne“ ein, die sich zur Aufgabe macht, eine mehrjährige, landesweite, sprachgruppenübergreifende und mitgetragene Sensibilisierungskampagne zu organisieren. Dazu gehört unter anderem alle relevanten Akteure zu ermitteln, die Veranstaltungen und Material zur Kampagne beitragen können, die Bündelung der verschiedenen Aktionen zu fördern und eine einheitliche gemeinsame Kommunikation zu entwickeln.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Die AG Sensibilisierungskampagne wird innerhalb Mitte 2026 eingerichtet. Am 10. September 2026, spätestens 2027 wird die gemeinsame Kampagne gestartet. Messwerte sind: Anzahl der Aufrufe der sozialen Medien und der beiden landesweiten Websites, Downloads von Materialien und Teilnahme an Veranstaltungen.
A.1.2	Infomaterial (siehe Anhang, Punkt A.1.2.) Info- und Sensibilisierungsmaterial ist Teil der längerfristigen Kampagne zur Suizidprävention und wird alle 5 Jahre überprüft und eventuell aktualisiert.

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>Die im Anhang beschriebene Broschüre „Müde vom Leben/Stanco di vivere“ ist 2024 entwickelt worden. Eine digitale Version ist über ein Poster mit QR-Code zugänglich, das gut sichtbar im öffentlichen Raum angebracht werden soll. Das Konzept wird fortlaufend aktualisiert und in den kommenden Jahren weitergeführt.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>AG „Sensibilisierungskampagne“, Forum Prävention Nachdruck Broschüren und Entwicklung und Druck Plakate bis September 25. Für die Verteilung der aktuellen Broschüren und Plakate wird bis Anfang 2026 eine Strategie entwickelt. Messwerte sind: Anzahl der verteilten Broschüren und Häufigkeit der Besuche der Online-Broschüre</p>
A.1.3	<p>Webseiten</p> <p>Die Website suizid-praevention.it bietet Informationen und Kontakte für akute Krisensituationen sowie Videos, in denen sich Fachpersonen vorstellen. Die Seite dubistnichtallein.it liefert Tipps zur Selbsthilfe, Erklärvideos, Adressen für Beratung sowie laufend aktualisierte Materialien wie Flyer, Posts und Postkarten zur Förderung psychischer Gesundheit. Für die Liste der Beratungseinrichtungen braucht es ein neues Konzept der Veröffentlichung</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Forum Prävention, Netzwerk SP, AG „Sensibilisierungskampagne“ bis Ende 2026 wird die Homepage, vor allem die Liste der Beratungseinrichtungen, aktualisiert Messwerte sind: Häufigkeit der Besuche der Webseite</p>
A.1.4	<p>In jedem Bezirk werden regelmäßig kostenlose Infoabende zum Thema Suizidprävention angeboten (siehe Anhang, Punkt A.1.4)</p> <p>Die Infoabende wenden sich an die allgemeine Bevölkerung. Die Veranstaltungen sollen bei den Teilnehmer Unsicherheiten im Umgang mit Krisen abbauen und dazu ermutigen, offen über psychische Gesundheit, psychische Krisen und Suizid zu sprechen und Betroffene nicht allein zu lassen. Ziel ist neben der Sensibilisierung eine umfangreiche Information über vorhandene Hilfsangebote. Die Veranstaltungen halten sich an inhaltlichen Richtlinien, die von den Referenten gemeinsam ausgearbeitet und bei regelmäßigen Austauschtreffen aktualisiert werden. Verstärkt sollen diese Infoveranstaltungen auch in Vereinen, Organisationen und Netzwerken beworben und abgehalten werden (Rettungsdienste, Alpenverein, Sportvereine, Seniorenvereine, Feuerwehr, bäuerliche Organisationen).</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention, Forum Prävention, Referentinnenpool; andere Anbieter Bis Ende 2026 soll südtirolweit ein Referentinnenpool aufgebaut werden, der es ermöglicht, in allen Bezirken des Landes regelmäßig Infoabende zum Thema Suizidprävention anzubieten. Messwerte sind: Anzahl der abgehaltenen Kurse und Anzahl der Teilnehmerinnen</p>
A.1.5	<p>In den allgemeinen Erste-Hilfe-Kurs wird ein psychischer Part zur ‚seelischen Ersten-Hilfe‘ eingebaut.</p> <p>Der Part „Psychische Erste Hilfe“, der in die allgemeinen Erste-Hilfe-Kurse eingebettet werden soll, sensibilisiert für psychische Notfälle und Krisen. Teilnehmende lernen, Warnsignale von psychosozialen Krisen und Suizidalität zu erkennen, angemessen zu reagieren und Unsicherheiten im Umgang mit Menschen in Krisen abzubauen. Wichtige Inhalte sind Gesprächsführung, aktives Zuhören sowie Wissen über Hilfsangebote. Zudem fördert der Kurs die Reflexion der eigenen Haltung und stärkt die Bereitschaft, offen über psychische Gesundheit zu sprechen. Ergänzt wird das Training durch praktische Übungen zu Psychohygiene, Entspannung und Fokussierung. So wird Erste Hilfe um einen essenziellen psychosozialen Baustein erweitert.</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>AG Risiko- und Früherkennung, AG Krisenintervention und Erste-Hilfe-Kurs- Anbieter (Weißes/Rotes Kreuz u.a.) bereiten bis Ende 2026 gemeinsam den obengenannten Kursteil vor. Spätestens bis Ende 2027 fließt dieser psychische Teil in den allgemeinen Erste-Hilfe-Kurs ein.</p>
A.1.6	<p>Entwicklung von passenden Mittel und Methoden für die informelle Verbreitung im öffentlichen Raum von Grundinformationen zum Thema Suizidprävention.</p> <p>Gerade die informelle Verbreitung (z.B. bei thematisch nahen Veranstaltungen oder Anlässen) von Grundinformationen über psychische Gesundheit, psychosoziale Krisen und Suizidalität kann enttabuisierend wirken und dazu einladen, sich mit der Thematik präventiv auseinander zu setzen.</p> <p>Als Beispiel wird im Anhang (A.1.6) das Projekt von einem portablen (Messe)-Stands beschrieben.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Forum Prävention, Netzwerk SP, andere Anbieter</p> <p>Messwerte: Anzahl der entwickelten Projekte; Anzahl der gedeckten Veranstaltungen; Gemeinden, die erreicht werden, Anzahl der erreichten Personen.</p>
A.1.7	<p>Kunst- und Kulturprojekte mit begleitenden Veranstaltungen (siehe Anhang A.1.7)</p> <p>Ziel ist es, die Bevölkerung zu sensibilisieren, Betroffenen und Angehörigen Mut zu machen, Lösungswege aufzuzeigen und das Verständnis für Erkrankte und ihre Situation zu fördern. Auch zielgruppenspezifische Projekte sind möglich.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention, Forum Prävention, Künstler, entsprechende Organisationen und Vereine, Schulen und Universität.</p>
<p>A.2 Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern erhalten südtirolweit relevante Informationen und Impulse</p>	
A.2.1	<p>Für Kinder und Jugendliche (siehe Anhang A.2.1) werden in allen Bildungseinrichtungen Südtirols, auch der Universität, in den Jugendzentren und bei anderen Treffpunkten regelmäßig Workshops zum Thema psychische Gesundheit, Umgang mit Emotionen, Stressregulation, Umgang mit Krise und Suizidalität angeboten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention, andere Anbieter</p> <p>In den nächsten drei Jahren sollen die Workshops intensiv beworben und durchgeführt werden. Messwerte sind: Anzahl der gehaltenen Fortbildungen bzw. der erreichten Schülerinnen</p>
A.2.2	<p>Spezifische Sensibilisierungsinitiativen für junge Menschen zu Risiken im Zusammenhang mit der dysfunktionalen Nutzung digitaler Medien</p> <p>In Übereinstimmung mit verschiedenen Studien, die bestimmte Verhaltensweisen in den digitalen Medien mit einem erhöhten Risiko für Suizidgedanken in Verbindung bringen, werden Kindern und Jugendlichen Workshops und andere Bildungsangebote zu relevanten Themen angeboten, wie z.B. Cybermobbing, Online-Chats, die zu extremen Herausforderungen auffordern, illegale Verbreitung von Bildern (z. B. Rache-pornos), Hassreden usw.¹</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention</p>

¹ Siehe: <https://www.theguardian.com/lifeandstyle/2018/may/07/many-revenge-porn-victims-consider-suicide-why-arent-schools-doing-more-to-stop-it>; <https://www.rainews.it/tgr/tagesschau/articoli/2021/04/tag-Revenge-Porn-Rachepornos-Kolis-Summerer-Uni-BZ-fordert-neue-Begrifflichkeit-0cff4321-ddb6-4e42-a558-a5f023deaa08.html>.

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

A.2.3	<p>Für Eltern (siehe Anhang A.2.2.1 und A.2.2.2) gibt es zielgruppengerechte Informationsangebote wie Elternabende, Elternbriefe, webbasierte Angebote, Fortbildungen/Vorträge. Ziel ist es, Eltern für psychische Krisen zu sensibilisieren, Handlungssicherheit zu stärken und den Umgang mit belasteten Jugendlichen zu erleichtern. Neben Informationen zu Warnsignalen und Hilfsangeboten steht die Enttabuisierung psychischer Belastungen im Fokus. Eine offene, wertschätzende Haltung soll gestärkt und das Vertrauen junger Menschen gefördert werden, um Krisen und Suizidgedanken frühzeitig entgegenzuwirken.</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, andere Anbieter In den nächsten drei Jahren sollen die Angebote an Grund- Mittel- und Oberschulen sowie berufsbildenden Schulen Südtirols, bei verschiedenen Weiterbildungsanbietern usw. intensiv beworben und durchgeführt werden. Messwerte sind: Anzahl der gehaltenen Fortbildungen bzw. der erreichten Eltern/Bezugspersonen</p>	
<p>A.3 Für spezifische Personengruppen, die ein erhöhtes Suizidrisiko aufweisen, gibt es spezielle Angebote, z.B. zum Kontakt- und Kommunikationsverhalten.</p>	
A.3.1	<p>Für ältere Menschen wird ein zielgerechtes und spezifisches Angebot an Material und Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Information erstellt. Themen sind altersspezifisch (Verlust, Einsamkeit, Krankheit, Ängste, Gefühl von Nutzlosigkeit, Gewalt – siehe Anhang 3.1.1-, Todeswunsch)</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, Seniorenclubs, Vereine, Einrichtungen, Pfarreien, Medien (v.a. spezifisch Radio und TV)</p>	
A.3.2	<p>Neue spezifische Sensibilisierungs-Angebote für Männer werden entwickelt oder in bestehende integriert. Ziel ist es, innovative Wege zu schaffen, um Männer als Zielgruppe besser , z.B. in informellen und alltäglichen Settings anzusprechen.</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, Männerberatung, spezifische Dienste für Männer, evtl. unter Einbezug von bspw. Betrieben und Vereinen</p>	
A.3.3	<p>Zum Thema psychische Krisen bei von Bipolarität oder Neurodivergenz betroffenen Personen gibt es gezielte Informations- und Sensibilisierungsangebote – insbesondere für Angehörige und Interessierte.</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, psychologische und psychiatrische Dienste Messwerte sind: Anzahl der gehaltenen Fortbildungen bzw. der erreichten Personen</p>	
A.3.4	<p>Für LGBTQIA+ Personen sowie ihre Angehörigen gibt es gezielte Informationsangebote. (siehe im Anhang A.3.3.1)</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, Centaurus, La Strada-der Weg</p>	
A.3.5	<p>Menschen mit Migrationshintergrund/-biografie, insbesondere Asylsuchende/Geflüchtete, werden über psychische Gesundheit im Allgemeinen und lokale Hilfsangebote in Krisensituationen informiert und sensibilisiert. Besonders gefährdete Personen (traumatisiert, auf eine Genehmigung wartend, isoliert/einsam, prekär/arbeitslos) werden gezielt, in den entsprechenden Einrichtungen bzw. auch über Broschüren usw. in mehrsprachiger Form, angesprochen.</p>
<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p>	
<p>Netzwerk Suizidprävention, Beratungsstellen und Aufnahmezentren, Integrationsdienste und kulturelle Mediationsdienste</p>	

B. Medienarbeit

Aktionsfeld B: Medienarbeit	
Handlungsziele und Maßnahmen	
B.1. Presse- und Internetinhalte zu den Themen psychische Krisen, Suizid und Suizidversuch werden beobachtet und ausgewertet.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
B.1.1	Eine eigene Pressebeobachtungsstelle erfasst das Ausmaß sowie die Art und Weise der Berichterstattung zu suizidalen Ereignissen und sammelt dazu laufend lokale, aber auch nationale, Medienartikel u.ä. und wertet diese aus. Dies umfasst auch das Sammeln von Best-Practices und ermöglicht eine eventuelle Reaktion auf unangemessen verfasste Artikel (siehe B.3.1).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (Caritas); Bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) wird eine digitale Plattform zur Sammlung der Medienbeiträge eingerichtet, die dem ganzen Netzwerk zugänglich ist. Messwerte sind: der Eintrag von neuen Artikeln/Beiträgen mindestens alle drei Monate; die Erkenntnisse werden im Netzwerk besprochen.
B.1.2	Zudem wird regelmäßig die digitale Sichtbarkeit von Informationen für Menschen mit Suizidrisiko bzw. die Erreichbarkeit von lokalen Hilfsangeboten ausgewertet, zum Beispiel durch die Analyse der Ergebnisse von Online-Suchen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (Forum Prävention); Bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die Modalitäten der Evaluierung festgelegt. Wenn nötig werden die Ergebnisse im Netzwerk besprochen und evtl. Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Messwerte sind: regelmäßige Überprüfungen und Auswertungen der Ergebnisse
B.2. Journalistinnen und Journalisten sowie andere Medienvertretende werden gezielt sensibilisiert und unterstützt.	
B.2.1	Um die faktenbasierte Berichterstattung in lokalen Medien zu fördern, werden aktuelle Informationen und statistische Daten zur Suizidalität in Südtirol in regelmäßigen Abständen, mindestens einmal pro Jahr, veröffentlicht (siehe auch I.3.1).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (Caritas, Forum Prävention, AG Daten); Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Form und Inhalte der Veröffentlichungen definiert. Die Publikation wird jeweils im Herbst veröffentlicht, anlässlich des Welttages der Suizidprävention am 10. September. Messwerte sind: jährliche Veröffentlichungen
B.2.2	Es finden regelmäßige Schulungen o.ä. (mind. alle 2 Jahre) für Medienvertretende, in beiden Landessprachen, statt. Diese beruhen auf bestehenden Leitlinien und Vorgaben für Journalistinnen (Art. 15 des Deontologischen Kodex) und auf weiteren Erkenntnissen, z.B. aus der Beobachtung der Berichterstattung (B.1).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (Caritas, Forum Prävention, andere), Journalistenkammer, Netzwerk Trentino; Bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Form und Inhalte der Schulungen sowie eine Terminplanung definiert. Messwerte sind: Zahl und Frequenz der angebotenen Schulungen/Veranstaltungen; Anzahl der Teilnehmenden

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

B.2.3	Das Netzwerk bietet ein eigenes Internetangebot sowie eine Kontaktstelle für Fragen und andere Belange von Journalistinnen und Journalisten. Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Netzwerk Suizidprävention (Forum Prävention; Caritas); Bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) wird ein gezielter Internetauftritt erstellt, mit Angabe einer Kontaktstelle (auf http://suizid-praevention.it). Messwerte sind: Das Vorhandensein und die Nutzung des Internet- und Kontaktangebots.
B.3.	Positive Medieninhalte werden gezielt gefördert.
B.3.1	Im Einklang mit den entsprechenden Richtlinien (Art. 15 des Deontologischen Kodex) verzichten jegliche Medieninhalte mit Bezug zu mentalen Krisen und suizidalen Ereignissen auf reißerische Beschreibungen und enthalten keinerlei bildliche Beschreibung vom Ort der Suizidat bzw. der -methode. Sie bedienen sich einer respektvollen, angemessenen Wortwahl und enthalten unbedingt Hinweise auf die verschiedenen aktuellen Hilfsangebote für Menschen in ähnlichen Krisen oder deren Angehörige. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird laufend gefördert, bei groben Verstößen wird bei den Verantwortlichen gezielt interveniert, auch im Rahmen der Disziplinarfunktion. Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Journalistenkammer, Netzwerk Suizidprävention (Koordinierung); Messwerte sind: Die deutliche Reduktion (-50%) von unangemessenen lokalen Medienbeiträgen pro Jahr.
B.3.2	Im Einklang mit international anerkannten Präventionskonzepten werden Medienbeiträge mit positiven, hoffnungsvollen Beispielen, z.B. von überstandenen psychischen oder suizidalen Krisen, oder Hinweise für Angehörige und andere Trauernde nach Suizid, regelmäßig, gezielt und in beiden Landessprachen verbreitet. Auch diese enthalten die Angabe von entsprechenden Hilfsangeboten. Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Die Journalistenkammer, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Suizidprävention (Koordinierung) fördert die laufende Publikation solcher Medienbeiträge. Messwerte sind: die Anzahl der relevanten Beiträge pro Jahr.
B.3.3	Das Netzwerk vergibt, in Anlehnung an internationale Beispiele, einen eigenen Preis an besonders gelungene Medienbeiträge. Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Netzwerk Suizidprävention (Koordinierung), in Zusammenarbeit mit der Journalistenkammer. Jährliche oder zweijährliche Preisausschreibung Messwerte sind: die Anzahl der eingereichten Beiträge pro Preisausschreibung.

C. Gesundheitsförderung und strukturelle Suizidprävention

Aktionsfeld C: Gesundheitsförderung und strukturelle Suizidprävention	
Handlungsziele und Maßnahmen	
C.1. In Kindergarten und Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit sowie niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendlichen verankert und weiterentwickelt.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
C.1.1	Auf der Basis der nationalen Richtlinien und den jeweiligen Rahmenrichtlinien des Landes für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden die Koordinatorinnen für Gesundheitsförderung in allen Bildungseinrichtungen in den kommenden eingerichtet, verstärkt informiert und unterstützt. Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	deutschsprachige, italienischsprachige und ladinischsprachige Bildungsdirektion
C.1.2	Fachkräfte in allen Bildungseinrichtungen erhalten laufend nachhaltige Angebote zur Weiterbildung in den Bereichen Gesundheitsförderung, Stärkung der Lebenskompetenzen und psychische Gesundheit
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Siehe in den Anlagen C.2.1.1, C.2.1.2 und das Dokument " Gesundheitsfördernde Schule " die einzelnen Projekte für die Gesundheitsförderung in deutschsprachigen, italienischsprachigen und ladinischsprachigen Schulen und Kindergärten. Siehe die Website des Netzwerk der gesundheitsfördernden Schulen in Südtirol, des Sanitätsbetriebs https://healthyschool.sabes.it/
C.1.3	Niederschwelliger Zugang zu fachlicher Beratung und Unterstützung wird in allen Bildungseinrichtungen allen Mitarbeitern, Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern garantiert.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Siehe in dem Dokument " Gesundheitsfördernde Schule " die Beratungs- und Hilfsangebote der deutschsprachigen, italienischsprachigen und ladinischsprachigen Schulen.
C.2. Bildungspartnerschaften zwischen den Bildungsdirektionen und anderen Einrichtungen werden gefördert und die Kooperation mit Unterstützungssystemen verstärkt	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
C.2.1	Die im Bildungsbereich für die Gesundheitsförderung beauftragten Personen kooperieren sowohl auf Landesebene (Koordinierungskomitee des Intersektoralen Arbeitstisches Schule-Sanität) als auch auf Ebene der einzelnen Bildungsdirektionen (z.B. Treffen der Koordinatoren für Gesundheitsförderung).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Bildungsdirektionen, Sanität
C.2.2	Austausch und Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Unterstützungssystemen im Bildungs- und Sanitäts-Bereich werden weiter ausgebaut und gefördert (insbesondere Thema Schulpsychologie).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Bildungsdirektionen, Sanität
C.3. In den Sozialsprengeln werden Maßnahmen zur strukturellen Suizidprävention entwickelt und verankert.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
C.3.1	Es wird eine Grundausbildung in psychosozialen Krisenmanagement und Suizidprävention angeboten.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention, Sozialsprengel
C.4. Es werden spezifische Angebote zur Förderung der Suizidprävention in der Arbeitswelt entwickelt.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
C.4.1	Geeignete Sensibilisierungsangebote für Arbeitgeber werden zu den Themen Arbeitsumfeld und Gesundheit, Stress- und Risikominderung sowie Gewaltprävention einschließlich Mobbing und Cybermobbing vorgeschlagen/ausgebaut. Schulung von speziellen Gatekeepern oder Wächtern (Schlüsselpersonen) im Falle von Krisen oder Suizidgedanken (nach dem Vorbild von Care Teams).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention, Handelskammer, Unternehmerverbände, AFI-IPL
C.5. Für relevante Einrichtungen werden spezifischere Initiativen entwickelt.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

C.5.1	Für die nächsten fünf Jahre ist auch der Ausbau oder die Entwicklung spezifischerer struktureller Maßnahmen und Angebote zur selektiven Prävention vorgesehen. Einige der in Betracht gezogenen Einrichtungen sind: a) die Sportwelt (Zielgruppe sind die Jugendlichen, Eltern, Funktionäre/Trainer); b) Pflegeheime (Personal und Struktur/Umgebung) c) Jugendzentren, Internate und andere stationäre oder halbstationäre Einrichtungen für Jugendliche und Kinder (Personal und Struktur/Umfeld) d) das Gefängnis e) Dienste und Vereine für LGBTQIA+ Personen f) Ordnungskräfte ²
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	<i>Zu definieren</i>
C.6. In Einrichtungen für Geflüchtete wird auf Suizidprävention geachtet.	
Detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
C.6.1	In den Unterkünften für Asylsuchende wird auf ein angemessenes und würdevolles Ambiente geachtet, vor allem, wenn Minderjährige beherbergt werden. Die Anzahl der unterbrachten Personen sollte so niedrig wie möglich sein.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention, Trägerorganisationen der CAS, zuständige Landesämter
C.6.2	Das Personal verfügt über ethnopsychologische Kompetenzen und wird regelmäßig für die Wichtigkeit von psychischer Gesundheit und die Vermeidung von Krisen sensibilisiert. Regelmäßig werden spezifische Aktivitäten, z.B. kulturelle oder sozioedukative Workshops, durchgeführt, entweder für Einzelpersonen oder in Gruppen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention, Trägerorganisationen der CAS, zuständige Landesämter

D. Suizidmittel und -orte

Aktionsfeld D: Suizidorte und -mittel	
Handlungsziele und Maßnahmen	
D.1. Bauliche und andere Maßnahmen entschärfen bestimmte Orte.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
D.1.1	Öffentlich zugängliche Gebäude (wie Ämter, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime etc.) oder Baustellen sowie Brücken, Bahnhöfe/-gleise und andere Verkehrswege werden hinsichtlich der gesetzlichen Mindestanforderungen regelmäßig überprüft und gesichert. Wenn nötig, werden Zäune, Geländer und andere Sicherheitsvorrichtungen entweder neu installiert oder verstärkt bzw. erhöht, um den Zugang zur Gefahrenzone zu erschweren.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Landesämter in den Abteilungen Hoch-/Tiefbau, Straßendienst, Mobilität; betroffene Gemeinden, FS/Trenitalia, Autostrada, Netzwerk Suizidprävention (?) Bis Herbst 2026 (oder innerhalb von 9 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die Zielobjekte und die Modalitäten der Überprüfungen festgelegt. Bis Juni 2027 werden mind. 50% der Objekte bearbeitet, 100% bis Juni 2028. Messwerte sind: Anzahl/Prozentzahl der überprüften und gesicherten Objekte.
D.1.2	Auch an privater oder staatlicher Infrastruktur wird die Installation von Sicherheitsmaßnahmen überprüft oder deren Erweiterung gefördert, z.B. in Privatkliniken, Heimen, Baustellen, Kirchen und Justizgebäuden. In Haftanstalten ist zudem auf die Vermeidung von Suiziden durch Erhängen oder Vergiftung zu achten.

² <https://www.cerchioblu.org/osservatoriosuicidipolizia>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Landesämter ...(?), Justizverwaltung, Netzwerk Suizidprävention (?) Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die möglichen Zielobjekte und die Modalitäten festgelegt. Bis Ende 2027 werden mind. 50% der Objekte bearbeitet, 100% bis Ende 2028. Messwerte sind: Anzahl/Prozentzahl der überprüften und gesicherten Objekte.</p>
D.1.3	<p>Sog. Hotspots, z.B. Brücken, Türme, Schluchten, Bahnübergänge, Bahnhöfe, Tunnels, Krankenhäuser, wo bereits Suizide stattgefunden haben, werden identifiziert. Dort werden - zusätzlich zu möglichen Sicherungsmaßnahmen, siehe D.1.1 - in Abstimmung mit den zuständigen Behörden Hinweise angebracht (Schilder, Plakate, Flyer etc.) oder sogar spezielle Festnetztelefone („crisis phones“), die sich an Menschen mit Suizidgedanken wenden, inklusive der Angabe von telefonischen und anderen Hilfsangeboten (Psychologisches Krisentelefon etc.). Dort evtl. tätiges Personal wird gezielt sensibilisiert.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention, Landesämter in den Abteilungen Gesundheit, Hoch-/Tiefbau, Straßendienst, Mobilität, Landwirtschaft und Forstdienst; betroffene Gemeinden, FS/Trenitalia, Autostrada Bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die möglichen Zielobjekte und die Modalitäten festgelegt. Bis Ende 2026 werden mind. 40% der Objekte bearbeitet, 100% bis Ende 2027. Messwerte sind: Anzahl der identifizierten Hotspots, der angebrachten Hinweise, der Kontakte mit Behörden und dort tätigen Personal.</p>
D.2.	<p>Der Missbrauch von potentiell gefährlichen Gegenständen und Substanzen wird reduziert.</p>
D.2.1	<p>Der Missbrauch von Waffen aller Art wird verhindert. Die Sicherheit, was Aufbewahrung besonders von Schusswaffen und Munition betrifft, wird in folgenden Bereichen verstärkt: Jagd, Sportschützen, Leistungssport, Dienstwaffen. Es erfolgt keine Ausgabe von Waffenscheinen an ungeeignete, psychisch labile Personen.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Landesämter in den Abteilungen Landwirtschaft und Forstdienst, Landesamt für Sport, Südtiroler Jagdverband, Sport-/Schützenvereine, Sporthilfe, Ordnungskräfte, Militär, Sanitätsbetrieb (für Waffenscheine Dienste für Rechtsmedizin, Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Amtsärzte, Allgemeinärzte). Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die notwendigen Schritte und die Modalitäten festgelegt. Messwerte sind: die Verabschiedung von normativen Änderungen bzw. Anweisungen von Seiten der betreffenden Organe oder Verbände (bis Ende 2027), die Anzahl/Prozentzahl der verweigerten Waffenscheine.</p>
D.2.2	<p>Um absichtlichen Vergiftungen vorzubeugen werden die territoriale Versorgung und Ausgabemodalitäten von pharmazeutischen Medikamenten (Schlaf-, Schmerzmittel, Antidepressiva), Pestiziden, Düngemitteln und anderen giftigen Stoffen (z.B. in Industrie und Handwerk) regelmäßig überprüft. Im Suchtbereich wird die Prävention von Überdosen und des Führens von motorisierten Fahrzeugen unter Substanzeinfluss verstärkt.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Landesämter in den Abteilungen Gesundheit und Landwirtschaft etc.; Netzwerk Suizidprävention Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die notwendigen Schritte und die Modalitäten festgelegt. Messwerte sind: die Verabschiedung von normativen Änderungen bzw. Anweisungen von Seiten der betreffenden Organe oder Verbände (bis Ende 2027).</p>
D.2.3	<p>Mit den entsprechenden Ämtern und Verbänden werden Sensibilisierungsaktionen sowie periodische Sammlungen von Waffen und Substanzen durchgeführt. Dazu</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	gehört auch die Sensibilisierung des persönlichen Umfelds von suizidalen Personen, um in akuten Krisen den Zugang zu potentiell gefährlichen Gegenständen, Substanzen oder Orten zu begrenzen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (Koordination Forum Prävention), Landesämter, Apotheken, Sanitätsbetrieb, Allgemeinärzte ... Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden die notwendigen Schritte und die Modalitäten festgelegt. Bis Ende 2028 werden alle geplanten Aktionen erstmalig durchgeführt. Messwerte sind: Art und Anzahl der geplanten Aktionen und Sammlungen (und der gesammelten Gegenstände und Substanzen).

E. Risiko- und Früherkennung

Aktionsfeld E Risiko- und Früherkennung	
Handlungsziele und Maßnahmen	
E.1. Bei Fachleuten und Schlüsselpersonen besteht ein Bewusstsein über Suizidprävention und die Erkennung von Suizidrisiken.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
E.1.1	Fortbildungen im Bereich Suizidprävention und Intervention für soziosanitäres Fachpersonal (z.B. Ärzte/Ärztinnen, Psychologinnen, Pfleger, Apothekerinnen, Sozialpädagogen, Sozialassistentinnen) werden entwickelt und regelmäßig angeboten.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention, Sanität, Kammern der einzelnen Professionen, Organisationen aus dem dritten Sektor, Fortbildungsanbieter, Forschungsinstitutionen. Innerhalb 2026 bildet sich aus dem Netzwerk Suizidprävention eine AG Risiko- und Früherkennung, die, mit Einbezug von den obengenannten anderen Stakeholdern, schon bestehende Fortbildungsangebote im Bereich Suizidprävention für Fachkräfte ermittelt und bis 2027 an einem möglichst mitgetragenen wissenschaftlich fundierten allgemeinen Fortbildungsangebot im Bereich Suizidprävention und Intervention für Sanitär- und Sozialkräfte arbeitet. Ab Anfang 2028 werden diese Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern mindestens 1 Mal jährlich angeboten.
E.1.2	Das Thema Suizidprävention wird in sozial-, gesundheits- und erziehungswissenschaftlichen Studiengängen behandelt.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Suizidprävention (AG Risiko- und Früherkennung), Universitäten, Bildungsanbieter Das im Punkt E1.1 erarbeitete Fortbildungsangebot wird bis Mitte 2028 für die verschiedenen Studiengänge angepasst und bei den entsprechenden Studiengängen eingeführt.
E.1.3	Präventions- und Interventionsschulungen für Priester, Pastoralreferenten, Schulsozialpädagogen, Schulpsychologen, Universitätsdozenten, Telefonseelsorger, Krankenhausseelsorger, Vollzugsbeamte, Gefängnispersonal, Angestellte in Einrichtungen des dritten Sektors (u.a. Beratungen, Unterkünfte, Altenheime) usw. werden zielgruppengerecht vorbereitet und angeboten, z.B. auch mit Blick auf den spezifischen Umgang mit Geflüchteten oder anderen Risikogruppen. Zielgruppe sind auch an Schuldenregulierung (gemäß der legge "Salva suicidi" 2012, n. 3) beteiligte Einrichtungen (Agenzia delle Entrate, Handelskammer, Rechtsanwältinnen und Richterinnen/Friedensrichter).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>Netzwerk Suizidprävention, Bildungsanbieter</p> <p>Die AG Risiko- und Früherkennung ermittelt bis Anfang 2027 die schon bestehenden Fortbildungsangebote im Bereich Suizidprävention für die obengenannten Zielgruppen und arbeitet dann, auch durch Einbezug möglichst vieler Stakeholder, die zu den Zielgruppen gehören, an einem mitgetragenen und wissenschaftlich fundiertem zielgerechten Fortbildungsangebot mit Thema Suizidprävention, Risikoerkennung und Intervention, das bis 2028 eingeführt wird.</p>
E.1.4	<p>Das Thema der Risiko- und Früherkennung wird auch regelmäßig auf der jährlichen Netzwerktagung zur Suizidprävention angesprochen.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Das Netzwerk Suizidprävention (AG Risiko- und Früherkennung) bietet ab September 2027 alle zwei Jahre bei der Tagung einen Workshop zu den Themen an.</p>
E.2. Fachleute und Schlüsselpersonen erhalten fundierte Leitlinien und Instrumente zur frühzeitigen Erkennung von Suizidabsichten.	
E.2.1	<p>Für das gesamte Personal im Sanitätsbetrieb sowie Allgemeinmedizinerinnen werden einheitliche Leitlinien erarbeitet. Diese enthalten neben Methoden bzw. Instrumenten zur Erkennung von Anzeichen für psychische Krisen und Suizidalität bei betreuten Personen auch Anleitungen zu angemessenen Verhaltensweisen in den verschiedenen psychische Belastungssituationen und Suizidgedanken und Absichten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention, Südtiroler Sanitätsbetrieb. Innerhalb Mitte 2026 wird eine AG Suizidrisiko und –Früherkennung im sanitären Bereich gebildet. Diese AG ermittelt alle schon bestehenden Risiko- und Früherkennungsleitlinien im sanitären Bereich und erforscht den Bedarf nach Schulungsangeboten über das Thema. Dann wird an der Herstellung von konkreten mitgetragenen Leitlinien und Schulungsangeboten gearbeitet. Bis spätestens Ende 2028 werden die gemeinsamen Leitlinien in Kraft gesetzt und die ersten Schulungen angeboten.</p>
E.2.2	<p>Die Einführung von entsprechender Software zur automatischen Analyse der Situation von Patientinnen und Patienten in ambulanter oder stationärer Aufnahme in Sanitätseinrichtungen wird geprüft.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Südtiroler Sanitätsbetrieb, bis Ende 2028</p>
E.2.3	<p>Auch für andere Berufsgruppen wie Sozialdienste, Jugendarbeit, Lehrende etc. werden Handreichungen im Einklang mit den einheitlichen Methoden/Leitlinien des Sanitätsbetriebs angeboten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>AG Suizid-Risiko- und Früherkennung im sanitären Bereich, Netzwerk Suizidprävention, Bildungsdirektionen, Landesabteilung für Soziales. Ab Ende 2028 (?) wird an der Vorbereitung vom obenerwähnten Angebot gearbeitet.</p>
E.3. In akuten Krisensituationen verfügen Personen vor Ort über konkretes Handlungswissen	
E.3.1	<p>Als Vertiefungsmodul des Infoabends (siehe Aktionsfeld A) wird ein spezifischer Kurs erarbeitet, mit den Schwerpunkten Risiko- und Früherkennung und Verhaltensweisen in akuten Krisensituationen. Dieser Kurs sieht auch regelmäßige Auffrischungs- und weiterführende Module vor. Dies umfasst auch praktische Übungsmethoden und wird allen Interessierten mit besonderem Augenmerk auf Schlüsselpersonen angeboten, die mit möglicherweise gefährdeten Personen konfrontiert sind.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>AG Risiko- und Früherkennung, AG Krisenintervention, verschiedene Stakeholder. Bis Ende 2028</p>
E.3.2	<p>Von der Sanität und den Sozialdiensten werden Interventionsprotokolle für den Fall einer akuten Krisensituation zur Verfügung gestellt, die in interessierten Einrichtungen bekannt gemacht und umgesetzt werden.</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	AG Risiko- und Früherkennung, Sanitätsbetrieb, AG Krisenintervention, Sozialdienste, Anbieter von (Wohn-)Einrichtungen. Die AG Suizidrisiko und –Früherkennung im sanitären Bereich ermittelt die bis Ende 2026 mit AG Krisenintervention die schon vorhandenen Kriseninterventionsprotokolle. Es werden bis Mitte 2027 allgemeingeltende einheitliche Richtlinien vorbereitet, die bis Ende 2028 von den verschiedenen Einrichtungen mit fachlicher Begleitung der AGs angepasst werden.

F. Behandlung, Betreuung und Begleitung, Krisenintervention

F. Aktionsfeld: Behandlung, Betreuung und Begleitung, Krisenintervention	
Handlungsziele und Maßnahmen	
F.1. Risikogruppen haben einfachen und schnellen Zugang zu psychosozialer Beratung und Betreuung.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahme(n)	
F.1.1	Die bestehenden anonymen Beratungsangebote (Telefonseelsorge, Telefon Amico, Young & Direct etc.) werden aufrechterhalten und deren Entwicklung wird regelmäßig im Netzwerk diskutiert.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Der Status quo und die Entwicklung der Beratungsangebote werden einmal jährlich im Netzwerk vorgestellt und diskutiert.
F.1.2	Das bestehende persönliche Beratungsangebot sowie die Selbsthilfeangebote werden dahingehend überprüft, ob für folgende Risikogruppen entsprechende Angebote bestehen. <ul style="list-style-type: none"> • Personen mit psychischen Erkrankungen • Menschen mit früheren Suizidversuchen • Ältere und vereinsamte Menschen • Jugendliche und junge Erwachsene in akuten Krisen • Personen mit Suchterkrankungen • Menschen mit chronischen körperlichen Erkrankungen • LGBTQ+-Personen • Menschen in belastenden Lebenssituationen, z.B. Trennungen, Überschuldung
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Die Koordinationsstelle der Caritas präsentiert jährlich eine Übersicht der Angebote in Südtirol im Netzwerk Suizidprävention
F.2. Ein 24/7 erreichbares psychologisches Krisentelefon wird dauerhaft gewährleistet.	
F.2.1	Der Südtiroler Sanitätsbetrieb gewährleistet die Weiterführung und eine laufende Qualitätskontrolle des psychologischen Krisentelefon 24/7.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Laufendes Monitoring und Qualitätskontrolle durch den Leiter der Organisationseinheit „Notfallpsychologie und psychologisches Krisenmanagement“
F.2.2	Die konzeptionelle Weiterentwicklung einer umfassenden und auch aufsuchenden Krisenintervention in Südtirol wird wiederaufgenommen, auch unter Berücksichtigung von weiteren Ressourcen und Fachpersonen außerhalb des Sanitätswesens. (siehe Ergebnisse der Netzwerk-Tagung 2021)
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	AG Krisenintervention des Netzwerks; innerhalb Ende 2026 nimmt die AG die damaligen Überlegungen wieder auf.
F.3. Die klinischen Dienste bieten einen schnellen und einfachen Zugang sowie eine kompetente ambulante Betreuung.	
F.3.1	Ein über das Krankenhausinformationssystem automatisiertes Monitoring der Wartezeiten für Erstvisiten und für die In-Behandlungnahme

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Psychische Gesundheit des Südtiroler Sanitätsbetriebs in Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung des Sanitätsbetriebs
F.3.2	Erhebung der Diagnostik- und Behandlungsstandards in den klinischen Diensten und Evaluation der Behandlungs- und Begleitungsprozesse.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Psychische Gesundheit – Beginn 2026
F.4.	Soziosanitäre Fachpersonen erhalten die Kompetenzen zur angemessenen Betreuung von Menschen in psychischen Krisen
F.4.1	Erstellung eines landesweiten Weiterbildungsprogrammes für MitarbeiterInnen der Gesundheitsdienste zur Verbesserung der Kompetenzen in der Betreuung und Behandlung von Menschen in Krisen. Darin enthalten ist die Berücksichtigung von spezifischen Charakteristika z.B. von Menschen mit Migrationshintergrund/-biografie. Eine kultursensible Beratung wird durch die Einbindung von entsprechend ausgebildetem Personal gewährleistet (Interkulturelle Mediation, Anthropologie).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Psychische Gesundheit – Innerhalb 2027
F.4.2	Erstellung eines landesweiten Weiterbildungsprogrammes für Hausärzte und Gatekeeper (z. B. Apotheker, Pflegepersonal) zur Verbesserung der Kompetenzen im Umgang mit Menschen in psychosozialen und suizidalen Krisen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Psychische Gesundheit – Innerhalb 2027
F.4.3	Erstellung eines landesweiten Weiterbildungsprogrammes für MitarbeiterInnen im Sozialbereich (Altersheim, sozialpädagogische Grundbetreuung, Hauspflege u.ä.) zur Verbesserung der Kompetenzen im Umgang mit Menschen in psychosozialen und suizidalen Krisen. Darin enthalten ist die Berücksichtigung von spezifischen Charakteristika z.B. von Menschen mit Migrationshintergrund/-biografie.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Netzwerk Psychische Gesundheit – Innerhalb 2027
F.5.	Eine funktionierende Akutbehandlung wird gewährleistet.
F.5.1	Gewährleistung des psychiatrischen Bereitschaftsdienstes in Form eines Wachdienstes in Bozen und Rufbereitschaft über die Erste Hilfe in Meran, Brixen und Bruneck sowie ärztlicher Bereitschaftsdienst in Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Psychiatrische Dienste und landesweite Dienst für Kinder- und Jugendpsychiatrie
F.5.2	Gewährleistung einer stationären Aufnahme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in für die jeweilige Altersgruppe geeigneten Strukturen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Psychiatrische Dienste und landesweite Dienst für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sanitätsdirektion
F.6.	Ein standardisiertes Entlassungsmanagement nach akutpsychiatrischer Behandlung insbesondere nach Suizidversuchen wird eingerichtet.
F.6.1	Definition eines standardisierten Entlassungsmanagements nach akutpsychiatrischer Behandlung insbesondere nach Suizidversuchen unter Berücksichtigung des familiären und sozialen Umfeldes (z.B. Aufnahmeeinrichtungen oder Schulen, vor allem wenn Kinder involviert sind, die selbst oder als Angehörige von der Behandlung betroffen sind)
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Psychiatrische Dienste und landesweiter Dienst für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schulleitung/-psychologie
F.7.	Ein abgestimmtes Modell des Krisenmanagements wird etabliert.

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

F.7.1	Das bestehende Konzept für Krisenmanagement, Behandlungskette, die Aufgabenteilung und Schnittstellen definiert wird im Dreijahresabstand überprüft und angepasst.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Leiter der Organisationseinheit „Notfallpsychologie und psychologisches Krisenmanagement“ in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit

G. Postvention

Aktionsfeld G: Postvention	
Handlungsziele und Maßnahmen	
G.1 Das Hilfesystem wird in der peritraumatischen Phase aktiviert und versorgt alle direkt und indirekt Betroffenen sowie die beteiligten Systeme.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahme(n)	
G.1.1	Ein umfassendes, abgestimmtes, südtirolweites Konzept für die Postvention wird ausgearbeitet. Es umfasst die akute Betreuung von direkt Betroffenen (Angehörige, Freunde) sowie indirekt Beteiligten (Augenzeugen, Rettungskräfte etc.) und beteiligter Systeme (Schule, Arbeitsplatz, Vereine). Das Konzept enthält klare Richtlinien und Vernetzungsprotokolle um eine schnelle und optimale Nutzung der bestehenden Dienste und Organisationen zu garantieren.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	AG Postvention des Netzwerks für Suizidprävention, Sanitätsbetrieb, Notfallpsychologie/-seelsorge, Bildungsdirektionen, Vertreter der Wirtschaftswelt und des dritten Sektors. Bis Herbst 2026 werden das Konzept und die Vernetzungsvereinbarungen erarbeitet. Der Postinterventionsplan wird bei der Netzwerktagung im September 2026 vorgestellt und offiziell in Kraft gesetzt. Bis 2028 wird der Postinterventionsplan jährlich im Netzwerk evaluiert und eventuell ausgebaut.
G.1.2	Die Vorbereitung der Südtiroler Schulen und Kindergärten mit Blick auf die Akut- und Nachbetreuung wird gefördert und verbessert. Dazu wird ein Handlungsleitfaden für Schulen für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern nach einem Suizidversuch erarbeitet. Südtirolweit wird die Einrichtung von internen Ansprechpersonen für die Postvention nach traumatischen Ereignissen gefördert, (z.B. Care-Teams, Schulpsychologen/Psychologinnen, geschulte Schulsozialpädagogen/Pädagoginnen u.a.), die regelmäßig eine fachliche Betreuung erhalten. Ein Konzept für die fachliche Betreuung von diesen Ansprechpersonen ist Teil des Postinterventionsplans.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Bildungsdirektionen, Sanitätsbetrieb, AG Postvention des Netzwerks für Suizidprävention, Bildungsdirektionen, Zeitplan u. Messwerte siehe G1.1.
G.1.3	Auch in den Systemen Arbeitsplatz, Vereine, Sport etc. werden interne Ressourcen und Ansprechpersonen nach dem Vorbild der Schulen für den adäquaten Umgang mit suizidalen Ereignissen gefördert, die eine regelmäßige fachliche Betreuung erhalten. Ein Konzept für die fachliche Betreuung von diesen Ansprechpersonen ist Teil des Postinterventionsplans.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Bildungsdirektionen, Sanitätsbetrieb, AG Postvention des Netzwerks für Suizidprävention, Bildungsdirektionen, Vertreter der Arbeitswelt, Vertreter vom Dritten Sektor.
G.2 Für alle Betroffenen, auch für indirekt Beteiligte und betroffene Systeme, gibt es ein breites Angebot an Nachbetreuung.	

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

G.2.1	Im Postventionsplan ist ein Kapitel für die Nachbetreuung und Trauerbegleitung vorgesehen, das eine Bestandsaufnahme des bestehenden Angebots in Südtirol und eventuelle Vorschläge für dessen Erweiterung und Bekanntmachung enthält.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Siehe oben G.1.1
G.2.2	Betroffene, indirekt Beteiligte und betroffene Systeme erhalten eine adäquate Nachbetreuung in Form von psychologischer Beratung, Nachbesprechungen, Psychoedukation, Trauerbegleitung und Psychotherapie. Der Bedarf wird durch proaktive, aufsuchende, zeitverzögerte Kontaktaufnahme erhoben.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Siehe oben G.1.1.
G.2.3	Die Entstehung eines breiten, südtirolweiten Netzes an Selbsthilfegruppen und Trauerbegleitung für Hinterbliebene nach Suiziden wird gefördert, auch proaktive Formen, insbesondere nach dem Vorbild der sogenannten Loss Teams (Interventionsgruppen, die aus freiwilligen Hinterbliebenen bestehen). Hinterbliebene werden systematisch und kontinuierlich über die verschiedenen Angebote informiert, z.B. persönlich bei der unmittelbaren Nachbetreuung, über den Newsletter des Netzwerks Suizidprävention, eine eigene Website oder Broschüre.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Netzwerk Suizidprävention, AG Postvention des Netzwerks für Suizidprävention.

H. Netzwerkarbeit

Aktionsfeld H: Netzwerkarbeit	
Handlungsziele und Maßnahmen	
H.1. Im Netzwerk Suizidprävention sind alle wichtigen Südtiroler Stakeholder vertreten.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
H.1.1	<p>Die Koordination des Netzwerks Suizidprävention bemüht sich um eine angemessene Vertretung und aktive Beteiligung aller relevanten Akteure des Landes. Die Präventionsmaßnahmen betreffen in erster Linie die Bereiche Gesundheit und Soziales. Idealerweise sollten diese Bereiche durch engen Kontakt mit hochrangigen Vertretern des Landesressorts für Gesundheitsvorsorge und Gesundheit und des Ressorts für Sozialen Zusammenhalt, Familie, Senioren, Genossenschaften und Ehrenamt in die Arbeit des Netzwerks einbezogen werden.</p> <p>Ebenso wichtig für die Erkennung des Suizidrisikos und/oder die Sensibilisierung sind der Schulbereich, Betreuungseinrichtungen für ältere oder anderweitig gefährdete Menschen (Flüchtlingsunterkünfte, Familienunterkünfte und Erziehungseinrichtungen, Tagesstätten, Gefängnisse). Unverzichtbar ist die Beteiligung der lokalen wissenschaftlichen Einrichtungen, die aktuelle Daten und Studien über die Suizidentwicklung in Südtirol zur Verfügung stellen können.</p> <p>Im Bereich des Gesundheitswesens sind vor allem die psychiatrischen und psychologischen Dienste sowie die Notfalldienste beteiligt. Auch Allgemeinmediziner und Apotheker spielen eine wichtige Rolle für die Früherkennung von Risiken, aber auch für die Einschränkung möglicher Suizidmittel (siehe D). Im sozialen Bereich ist es wichtig, Beratungsstellen und Vereine einzubeziehen, die Unterstützung in existenziellen Krisen oder für besonders gefährdete Personengruppen (Jugendliche, LGBTQI+, Menschen mit Migrationshintergrund/-biografie, mit Suchtproblemen oder chronischen Krankheiten, Gefängnisinsassen, usw.) anbieten.</p> <p>Wichtig ist auch die Einbindung der Ordnungskräfte, des öffentlichen Wohnbausektors und der Medien. Die Polizei interveniert in Fällen von Suizid oder Suizidversuchen an öffentlichen Orten und ist oft unmittelbar nach dem Auffinden einer Person, die sich an einem privaten Ort das Leben genommen hat, involviert. Es liegt auf der</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>Hand, welche Rolle sie sowohl im Rahmen von suizidalen Akutsituationen als auch in der Phase nach dem Eingreifen (Postvention) spielen kann, insbesondere bei Personen, die dem Opfer nahestehen. In diesem Zusammenhang ist auch die Notwendigkeit eines engen Netzwerks für eine angemessene Betreuung der Hinterbliebenen, auch mit Blick auf Selbsthilfemodelle, zu betonen (siehe G). Besonders wichtig sind die Sektoren Bau und Mobilität, im Hinblick auf Maßnahmen zur Identifizierung möglicher Suizidorte (siehe D). Der Mediensektor spielt eine sehr wichtige Rolle, der ein eigenes Kapitel in diesem Suizidpräventionsplan gewidmet ist (siehe B.).</p>
	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Umsetzungsakteure: Koordinierungsgruppe; Zeitplan: bis April 2026 werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die aktive Beteiligung möglichst vieler Akteure am Netzwerk Suizidprävention zu fördern und zu überwachen. Überprüfung: jährlich; Messwerte: Zunahme der Zahl der vertretenen Sektoren und Einrichtungen, Zunahme der gemeinsamen Netzwerkinitiativen.</p>
H.2.	<p>Die Koordination des Netzwerks ist bezüglich Aufgaben und Verantwortlichkeiten definiert und wird durch einen dazu beauftragten Träger in enger Abstimmung mit den relevanten Landesressorts gewährleistet.</p>
H.2.1	<p>Eine Koordinationsstelle wird für die Dauer des Suizidpräventionsplans von der Provinz Bozen bestimmt und finanziert.</p>
	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Umsetzungsakteur: Provinz Bozen; Messwert: Beauftragung und Finanzierung einer Koordinationsstelle für das Netzwerk Suizidprävention.</p>
H.2.2	<p>Die Koordinationsstelle organisiert zwei jährliche Treffen mit dem gesamten Netzwerk, zu denen auch die Landesassessorate eingeladen werden, um Informationen, Strategien, Schulungen und Veranstaltungsplanungen auszutauschen. Das Netzwerk ist außerdem in mehrere thematische Arbeitsgruppen gegliedert, die Vorschläge für Aktivitäten und Maßnahmen zu den verschiedenen im Präventionsplan festgelegten strategischen Bereichen erarbeiten.</p>
	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Umsetzungsakteur: Koordinationsstelle, Zeitplan: am Ende eines jeden Jahres werden die Netzwerktreffen für das folgende Jahr geplant, Messwerte: Organisation jährlicher Netzwerktreffen, Einrichtung mehrerer thematischer Gruppen.</p>
H.2.3	<p>Das Netzwerk setzt eine Koordinierungsgruppe mit einem dreijährigen Mandat ein, die sich aus mindestens einem Vertreter der Koordinationsstelle und Vertretern von vier (4) anderen am Netzwerk beteiligten Organisationen zusammensetzt. Die Hauptaufgabe der Koordinierungsgruppe besteht darin, die verschiedenen Vorschläge zu sammeln und sie mit dem gesamten Netzwerk und dem Land zu teilen, um ihre Durchführbarkeit zu bewerten und ihre Umsetzung zu planen. Weitere Aufgaben der Koordinationsgruppe betreffen die Koordination der Beziehungen des Netzwerks zur Südtiroler Bevölkerung, z.B. durch die Veröffentlichung der Initiativen des Netzwerks im Newsletter, eine eigene Website und verschiedene soziale Medien, die Organisation von Schulungs- und Sensibilisierungsinitiativen und mehr. Es sind mindestens drei Treffen der Koordinationsgruppe pro Jahr geplant.</p>
	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Umsetzungsakteure: Netzwerk; Zeitplan: am Ende eines jeden Jahres werden die Gruppentreffen für das folgende Jahr geplant; Messwerte: jährliche Gruppentreffen.</p>
H.2.4	<p>Die Koordinationsstelle organisiert in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsgruppe eine jährliche Konferenz anlässlich des Welttags der Suizidprävention.</p>
	<p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Umsetzungsakteure: Koordinationsstelle, Koordinierungsgruppe, Zeitplan: Die Organisation der Tagung beginnt jedes Jahr im Frühjahr; Messwert: Durchführung der jährlichen Tagung.</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

H.2.5	Die Koordinierungsstelle sammelt verschiedene Initiativen und Veranstaltungen auf lokaler Ebene und darüber hinaus, wissenschaftliche Neuigkeiten und andere nützliche Informationen für einen monatlichen Newsletter, der an die Mitglieder des Netzwerks und alle interessierten Personen verschickt wird.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Umsetzungsakteure: Koordinierungsstelle, Zeitplan: ab Januar 2026, jedes Jahr während der Januar-Sitzung, evaluiert das Netzwerk den Newsletter und schlägt mögliche Änderungen oder andere Kommunikationswege vor, Messwert: monatlicher Versand des Newsletters.
H.2.6	Die Koordinierungsstelle organisiert ein jährliches Treffen zwischen der Koordinierungsgruppe des Netzwerks zur Suizidprävention und den Landräten und/oder Ressortleitern für Gesundheit und Soziales.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Umsetzungsakteure: Koordinierungsgruppe, Vertreter des Landes; Zeitplan: am Ende eines jeden Jahres werden die Sitzungen für das folgende Jahr geplant, Messwert: eine Sitzung pro Jahr.
H.3. Netzwerkarbeit beinhaltet auch einen Austausch und Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg.	
H.3.1	Die Koordinierungsstelle pflegt den Kontakt und arbeitet aktiv mit dem Interregionalen Tisch zur Suizidprävention zusammen und fördert die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk auf verschiedenen Ebenen. An diesem Tisch sind derzeit die Provinzen Bozen, Trient und Treviso sowie die Region Aostatal beteiligt, er soll jedoch auf weitere Regionen ausgedehnt werden.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Umsetzungsakteure: Koordinierungsstelle, Koordinierungsgruppe; Zeitplan: das Südtiroler Netzwerk definiert jedes Jahr Art und Weise seines Engagements innerhalb des Interregionalen Tisches, Messwerte: Anzahl der Treffen und die Entwicklung von vielfältigen gemeinsamen Projekten.
H.3.2	Suizidprävention in Südtirol umfasst auch internationale Netzwerkarbeit, vor allem mit deutschsprachigen Ländern oder durch die Teilnahme an Netzwerken der EU (z.B. Europäische Allianz gegen Depression). Dies beinhaltet die Förderung der Teilnahme an Tagungen und die vielfältige Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk und internationalen Partnern.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte Umsetzungsakteure: Koordinierungsstelle, Koordinierungsgruppe; Zeitplan: jedes Jahr werden die internationalen Netzwerkaktivitäten festgelegt; Messwerte: die Anzahl der Kontakte und Treffen, Teilnahme an Tagungen und andere Formen der internationalen Zusammenarbeit.

I. Daten, Wissen, Forschung

Aktionsfeld I: Daten, Wissen, Forschung	
Handlungsziele und Maßnahmen	
I.1. Die Erfassung und Verfügbarkeit der statistischen Daten über Suizidopfer und -versuche wird verbessert.	
detaillierte Beschreibung der Maßnahmen	
I.1.1	Die verfügbaren quantitativen Daten über Suizide in Südtirol werden für eine anonymisierte Auswertung aufbereitet und jährlich aktualisiert. Wenn möglich werden Lösungen für eventuelle Datenschutzeinschränkungen gesucht, auch mit Blick auf mögliche Datenüberkreuzungen (z.B. nach Alter und Geschlecht).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>AG Daten des Netzwerks Suizidprävention (Koord. Caritas), ASTAT, Beobachtungsstelle Gesundheit.</p> <p>Spätestens bis Juni 2026 (oder innerhalb von 6 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) definieren die beteiligten Akteure mögliche Verbesserungen.</p> <p>Messwerte sind: Die Anzahl der zusätzlich verwendbaren Datensätze.</p>
I.1.2	<p>Die Erfassung der Suizide im Rahmen des Totenscheins wird soweit wie möglich verbessert. Dies betrifft v.a. die meist nicht erfassten Daten zu ‚<i>condizione professionale</i>‘ oder ‚<i>grado d’istruzione</i>‘ sowie zu möglichen sekundären Todesursachen oder individuellen Begleitumständen (Suchtmittleinfluss, Vorerkrankungen etc.) der Opfer. Versteckte, z.B. als Unfälle deklarierte Suizide werden reduziert.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Südtiroler Sanitätsbetrieb (Amtsärzte, Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit), Meldeämter der Gemeinden; AG Daten des Netzwerks Suizidprävention</p> <p>Bis Herbst 2026 (oder innerhalb von 9 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) finden erste Treffen der beteiligten Akteure statt.</p> <p>Messwerte sind: Die zunehmende Verfügbarkeit aller im Totenschein aufscheinenden Daten (ab den Jahren 2027, 2028).</p>
I.1.3	<p>Suizidversuche und andere Selbstverletzungen mit Suizidabsicht werden systematisch über die Erste-Hilfe bzw. die Psychiatrien der Südtiroler Krankenhäuser erfasst, auf der Basis der geltenden Codes (S.K.D.5.5, Leitlinien zur Auswahl und Kodierung der Diagnosen, chirurgischen Eingriffe und diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen). Die Erfassung erlaubt die zentrale, anonymisierte Auswertung der Daten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Südtiroler Sanitätsbetrieb</p> <p>Bis Herbst 2026 (oder innerhalb von 9 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) wird ein sanitätsinterner Arbeitstisch einberufen um die Thematik zu prüfen (Status quo der Datenerhebung, mögliche Schritte zu deren Verbesserung, einheitliche Anleitung für Sanitätspersonal).</p> <p>Messwerte sind: Die zunehmende Verfügbarkeit von anonymisierten Daten in allen Sanitätsbezirken.</p>
I.1.4	<p>Die Datenbank des Sanitätsbetriebs wird qualitativ, besonders durch die soziodemografischen Eigenschaften der betroffenen Personen, erweitert, z.B. durch den WHO-Monitoring-Fragebogen für parasuizidales Verhalten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Südtiroler Sanitätsbetrieb, evtl. UniBZ.</p> <p>Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Möglichkeiten der qualitativen Erweiterung definiert.</p> <p>Messwerte sind: Die bisherige Datenerhebung wird erweitert.</p>
I.2. Suizide (und -versuche) werden laufend und langfristig beobachtet.	
I.2.1	<p>Es findet ein regelmäßiger Austausch („sorveglianza attiva“) zu aktuellen suizidalen Handlungen in Südtirol statt, um Auffälligkeiten bei den betroffenen Personen und lokale Häufungen (Hotspots, siehe auch Maßnahmen bei ‚D Suizidorte und -mittel‘) zeitnah zu identifizieren, stets unter Einhaltung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes. Darüber hinaus wird über versteckte, z.B. als Unfälle deklarierte Suizide gesprochen, sowie über mögliche Fortbildungsbedürfnisse auf Seiten der involvierten Einsatzkräfte beim Umgang mit Menschen in Krisen.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Regierungskommissariat (Polizei, Carabinieri), Notfallpsychologie/ Notfallseelsorge; Zivilschutz, Feuerwehr, Weißes/Rotes Kreuz, Psychiatrie und Netzwerk Suizidprävention.</p> <p>Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) findet das erste der mindestens 3mal/Jahr stattfindenden Treffen statt.</p> <p>Messwerte sind: Anzahl der absolvierten Treffen.</p>
I.2.2	<p>In Südtirol wird ein mehrjähriges Monitoring der Suizidopfer nach dem international praktizierten Modell der ‚Psychologischen Autopsie‘ durchgeführt. Im Vorfeld werden</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	<p>folgende offene Aspekte geklärt: die privacykonforme Durchführung der Kontakte und Befragungen des Umfelds der Opfer (Amtsärzte, Hausärzte, evtl. Psy-Dienste, Familie), die Abstimmung innerhalb der Sanitätsdienste und -bezirke, die Nachsorge für Angehörige der Opfer, die Aktualisierung des geplanten Fragebogens sowie die Auswertung und evtl. Veröffentlichung der Ergebnisse.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Südtiroler Sanitätsbetrieb, Amtsärzte, evtl. UniBZ, AG Daten des Netzwerks Suizidprävention.</p> <p>Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) trifft sich ein Arbeitstisch (inkl. DPO des Sanitätsbetriebs), um über die offenen Fragen und die Machbarkeit des Projekts zu sprechen.</p> <p>Messwerte sind: Anzahl der durchgeführten Autopsien pro Jahr (im Verhältnis zur Gesamtzahl der Suizide).</p>
I.3. Entwicklungen und Interpretationen zu den Daten werden regelmäßig veröffentlicht.	
I.3.1	<p>Regelmäßig wird eine formelle, einheitliche Publikation der aktuellen quantitativen Daten, im Einklang mit den Datenschutzbestimmungen, veröffentlicht. Diese enthält neben den aufbereiteten Daten möglicherweise auch eine fachliche Interpretation der zeitlichen Entwicklung sowie Hinweise zu Hilfsangeboten.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>ASTAT, Beobachtungsstelle Gesundheit des Landes, UniBZ, AG Daten des Netzwerks Suizidprävention (Koord. Caritas).</p> <p>Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Art und Inhalt der Publikation gemeinsam definiert. Eine Publikation jeweils im Herbst, anlässlich des Welttages der Suizidprävention, wird angestrebt.</p> <p>Messwerte sind: Erscheinen und Inhalt der geplanten Publikationen</p>
I.4. Relevante Informationen und Beispiele auf nationaler und internationaler Ebene werden gesammelt.	
I.4.1	<p>Für die Suizidprävention in Südtirol bedeutende Informationen und Entwicklungen werden laufend gesammelt und beobachtet. Dazu zählen u.a. nationale und internationale Suiziddaten, bestehende Maßnahmen im Bereich der Suizidprävention und diesbezügliche Entwicklungen, z.B. nationale oder regionale Aktionspläne, gesetzliche Initiativen oder fachliche Instrumente und Methoden z.B. zur Früherkennung oder Behandlung von suizidalen Krisen (sog. „Best practices“). Diese werden kontinuierlich auf ihre Relevanz hin überprüft und im Netzwerk und mit anderen relevanten Diensten und Akteuren geteilt.</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>Netzwerk Suizidprävention (Koord. Caritas).</p> <p>Direkt nach Veröffentlichung des Präventionsplans werden Art und Inhalt der Informationen sowie deren Speicherung definiert.</p> <p>Messwerte sind: Anzahl und Periodizität der im Netzwerk geteilten Informationen, Dokumente etc.</p>
I.5. Der Wissensstand über die Suizidalität in der Südtiroler Bevölkerung wird verbessert.	
I.5.1	<p>Studien bzw. Befragungen z.B. über die allgemeine Suizidalität der Bevölkerung in Südtirol oder von spezifischen Personengruppen (z.B. Jüngere, Ältere oder Menschen mit Migrationshintergrund/-biografie) werden durchgeführt bzw. entsprechende Aspekte in bestehende Studien eingebaut (z.B. Jugendstudie ASTAT).</p> <p>Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte</p> <p>ASTAT, Claudiana, UniBZ, AG Daten des Netzwerks Suizidprävention (Koord. Caritas).</p> <p>Bis Juni 2027 (oder innerhalb von 18 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Themen/Fragestellungen und Modalitäten der geplanten Studien definiert. Bis Juni 2028 werden erste Studien durchgeführt.</p>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

	Messwerte sind: Anzahl der durchgeführten Studien.
I.5.2	Ergänzend werden Befragungen von Fachpersonen in Gesundheits- und Sozialdiensten, z.B. Mitarbeitende der Psychiatrischen und Psychologischen Dienste (evtl. auch private Psychologen) oder Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, Krankenhausabteilungen (z.B. Gynäkologie, Geriatrie, Psychoonkologie), Sozialassistentinnen, Allgemeinmediziner etc., über Suizidalität im Betreuungsalltag durchgeführt (Erfahrungen, Eigeneinschätzung, Schulungsbedarf etc.).
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte
	Südtiroler Sanitätsbetrieb, Claudiana, UniBZ, AG Daten des Netzwerks Suizidprävention (Koord. Caritas). Bis Juni 2027 (oder innerhalb von 18 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Themen und Modalitäten der geplanten Befragungen definiert. Bis Juni 2028 werden erste Befragungen durchgeführt. Messwerte sind: Anzahl der durchgeführten Befragungen.
	I.6. Maßgebliche lokale Präventionsmaßnahmen werden laufend evaluiert.
I.6.1	Die Umsetzung, die Reichweite und Wirksamkeit von durchgeführten Präventionsmaßnahmen, v.a. von längerfristigen Schulungsangeboten und umfassenden Sensibilisierungsaktivitäten, sowie deren Zielgruppen werden regelmäßig überprüft, auch auf der Basis von durch Daten oder Best-practices neugewonnene Erkenntnisse. Mögliche Instrumente sind schriftliche oder mündliche Befragungen von Fachpersonen, Bürgerinnen und Bürgern etc. Die Ergebnisse können zur Anpassung, Erweiterung oder auch Aufhebung der Aktionen führen.
	Umsetzungsakteure, evtl. Zeitplan und Messwerte - <i>enti attuatori, possibile programmazione e criterio di valutazione</i>
	Südtiroler Sanitätsbetrieb, Netzwerk Suizidprävention, Claudiana. Bis Ende 2026 (oder innerhalb von 12 Monaten nach Veröffentlichung des Präventionsplans) werden Anwendung, Format und Modalitäten der Überprüfungen definiert. Messwerte sind: Anzahl der durchgeführten Evaluierungen.

3. Anhang, aktuelle Projekte

zu A1.2.:

Broschüre „Müde vom Leben/Stanco di vivere“

Im Rahmen einer längerfristigen Kampagne zur Suizidprävention und Krisenbewältigung wird die Infobroschüre „Müde vom Leben/Stanco di vivere“ bereitgestellt. Die 2024 aktualisierte Broschüre bietet Betroffenen und Angehörigen Unterstützung, ermutigt zum offenen Gespräch über psychische Belastungen und informiert über professionelle Hilfsangebote. Sie enthält eine Liste mit deutsch- und italienischsprachigen Anlaufstellen, darunter das rund um die Uhr erreichbare psychologische Krisentelefon. Die Broschüre wird 2025 erneut gedruckt und landesweit verteilt. Zusätzlich wird eine digitale Version verfügbar sein, die über ein Poster mit QR-Code zugänglich gemacht wird. Das Poster mit dem QR-Code, der auch den Online-Zugang zu den Kontaktadressen der deutsch- und italienischsprachigen Anlaufstellen erleichtert, soll gut sichtbar in öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten und an frequentierten öffentlichen Orten ausgehängt werden. Eine gezielte und kontinuierliche landesweite Verteilung ist dabei eine besondere Herausforderung.

Für die weiteren Jahre wird das grundsätzliche Konzept beibehalten und mit periodisch neuen Ausgaben aktuell gehalten.

Für weitere Informationen: Forum Prävention und Caritas.

zu A.1.4.

Infoabend “Erste Hilfe für die Psyche”

Der Infoabend sensibilisiert die allgemeine Bevölkerung und lokale Strukturen für psychosoziale Krisen und psychische Notfälle im persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Die Teilnehmer sollen für die Erkennung von psychischen Krisen und Ausnahmezuständen bei Mitmenschen sensibilisiert werden und konstruktive Verhaltensweisen in solchen Situationen entwickeln. Die Handlungssicherheit im Umgang mit Menschen in Krisen und akuten Belastungssituationen soll erhöht und das Bewusstsein für Warnsignale von Suizidalität gestärkt werden. Zudem wird die Bedeutung aktiven Zuhörens und eines unterstützenden Gesprächs thematisiert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Reflexion der eigenen Grundhaltung sowie auf dem Wissen um vorhandene Hilfsangebote.

Die Schulung ermutigt, offen über psychische Gesundheit und psychische Krisen zu sprechen und Betroffene nicht allein zu lassen.

Die Kursinhalte werden laufend schrittweise um einige Bausteine erweitert (wie beispielsweise solche zur eigenen psychischen Gesundheit und Psychohygiene sowie praktische Übungen / Anleitungen zu Entspannung oder Fokussierung).

Ausschnitte aus dem Film „Lichter im Chaos – Junge Menschen, Depression und Wege zur Hoffnung“ von Regisseur Fabian Zöggeler sollen zukünftig in die Kurse zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung eingebettet werden. Die Kurse werden weiterhin schrittweise an die erhobenen Bedürfnisse / Fragen der Teilnehmerinnen angepasst.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.1.6. Verbreitung eines portablen (Messe-)Stands

Drei Studierende der unibz entwickelten im Jahr 2023 gemeinsam mit der Fachstelle Gewalt des Forum Prävention das Projekt men-tal(k) und gestalteten dafür einen portablen (Messe-)Stand sowie passgenaue Materialien. Die Materialien, die inhaltlich auf dem „Erste Hilfe für die Psyche“ Kurses basieren, umfassen eine Tafel über die Mythen und Fakten zum Thema Suizid(prävention), anhand derer Interessierte ihr Wissen testen können, indem sie verschieden farbige Tischtennisbälle in kleine Becher werfen, die unter jeder Aussage angebracht sind. Die Auflösung zu den Mythen und Fakten kann anschließend in Form eines Flyers mitgenommen werden. Die Rückseite der Tafel wurde so aufbereitet, dass man mit Kreide darauf schreiben kann. Ebenfalls entwickelt wurde ein Plakat für die Zusammenstellung eines persönlichen Erste-Hilfe-Sets für die Psyche. Aus zwölf Empfehlungen, welche als Aufkleber am Stand aufgerollt sind, können bis zu sieben ausgewählt werden, die man sich merken möchte, um Freund:innen in (suizidalen) Krisen zu unterstützen. Die Aufkleber können auf eine ebenfalls eigens designte Postkarte geklebt werden, auf dessen Rückseite Anzeichen zu finden sind, die darauf hinweisen können, dass sich jemand in einer (suizidalen) Krise befindet. Die Empfehlungen basieren auf den „Dos and Don'ts“ der Gesprächsführung mit Menschen in Krisensituationen. Der Stand ist von zwei Seiten gleichzeitig nutzbar und eine Zwischenebene, welche Stabilität verleiht, kann zusätzlich als Ablage für Infomaterialien verwendet werden.

Für 2025 ist geplant, ein zweisprachiges Manual in Deutsch und Italienisch zu erstellen. Auf diese Weise soll der Stand z.B. verliehen werden können, ohne dass eine direkte Betreuung durch Mitarbeiter:innen des Forum Prävention nötig ist. So kann der Stand möglichst weit verbreitet und vielseitig genutzt werden – insbesondere außerhalb der klassischen Bildungs- und Fortbildungssettings.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.1.7. Filmprojekt “Lichter im Chaos” und begleitende Veranstaltungsreihe

Mit dem Film „Lichter im Chaos – Junge Menschen, Depression und Wege zur Hoffnung“ von Regisseur Fabian Zöggeler hat das Forum Prävention in Zusammenarbeit mit KVW, Filmclub und Netzwerk SP eine gleichnamige Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die lief von Oktober bis Dezember 2024 lief und mit Jänner 2025 abgeschlossen wurde. Der Film wurde in namhaften Kinos in allen Bezirken Südtirols gezeigt, gefolgt von Podiumsdiskussionen mit dem Regisseur, Protagonist:innen, Expert:innen und Vertreter:innen des Netzwerks Suizidprävention. Ziel des Projekts war es, die Bevölkerung für das Krankheitsbild Depression zu sensibilisieren, Betroffenen und Angehörigen Mut zu machen, Lösungswege aufzuzeigen und

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

das Verständnis für Erkrankte und ihre Situation zu fördern. Durch die authentische Darstellung der Erkrankung Depression durch Betroffene trug die Initiative zur Sensibilisierung und Entstigmatisierung in der Gesellschaft Südtirols bei.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.2.1. Workshop Forum Prävention “Easy going life” - Ressourcen aktivieren & Lebenskompetenzen stärken

Über Mittel- und Oberschulen sowie berufsbildenden Schulen Südtirols werden regelmäßig diese vom Forum Prävention entwickelten Workshops zur Stressbewältigung und zum Umgang mit Krisen angeboten. Ziel ist es, die Kompetenzen Jugendlicher ab 12 Jahren in den Bereichen Selbstwahrnehmung, Emotionsregulation, Problemlösung und soziale Fähigkeiten zu stärken. Die Teilnehmenden lernen, ihre persönlichen Ressourcen zu erkennen, ihre Resilienz zu fördern und sich mit dem Thema psychische Gesundheit auseinanderzusetzen. Der Workshop umfasst sechs Stunden und wird auf zwei bis drei Termine verteilt. Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.2.2.1 Informationsangebote Forum Prävention für Eltern zur Suizidprävention, “Jungsein kann weh tun”

Im Jahr 2025 soll der bereits bestehende Prototyp eines 1,5-stündigen Elternabends zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen überarbeitet, aktualisiert und als Standardangebot für Eltern, das durch Schulen und Gemeinden beworben werden soll, etabliert werden. Eine inhaltliche Basis ist bereits vorhanden, wurde jedoch bisher nicht umfassend erprobt. Daher wird das Konzept weiterentwickelt, an aktuelle Herausforderungen angepasst und in der Praxis überprüft.

Im Rahmen dieser Elternabende erhalten Eltern Informationen zur psychischen Gesundheit und zum Umgang mit Krisensituationen und Belastungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Enttabuisierung psychischer Krisen sowie der Stärkung der Handlungskompetenz im Umgang mit Betroffenen. Eltern und andere Bezugspersonen sollen erkennen, wann Unterstützung nötig ist, und wissen, wie sie angemessen reagieren und Hilfe organisieren können. Dabei soll eine verständnisvolle, wertschätzende und offene Haltung gegenüber diesen Themen gefördert werden, um das Vertrauen der jungen Menschen zu stärken und eine unterstützende Atmosphäre zu schaffen. Ziel ist es, das Bewusstsein für psychische Gesundheit in Familien zu schärfen und mögliche schwerwiegende Folgen psychosozialer Krisen frühzeitig zu verhindern. Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.2.2.2 Elternfortbildung Forum Prävention “Starke Familie, starke Zukunft - Resilienz verstehen und fördern”

Der Vortrag für Eltern, der über Schulen und Gemeinden intensiv beworben werden soll, erklärt die Grundlagen der Resilienz und zeigt praktische Beispiele für resilienzförderndes Verhalten im Alltag. Er erläutert, welche Kompetenzen uns in schwierigen Zeiten unterstützen und wie wir Kinder auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten und die Familienresilienz insgesamt stärken können. Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.3.1.1. Broschüre „Gewalt gegen ältere Menschen/La violenza sugli:le anziani:e“

Die Broschüre ist 2023 erschienen und informiert Senior:innen über verschiedenen Formen von Gewalt und deren Auswirkungen. Sie bietet Tipps zur Erkennung von Gewalt und betont die Bedeutung, Hilfe zu suchen. Zudem wird auf Organisationen hingewiesen, die Unterstützung anbieten. Das Ziel ist, das Bewusstsein zu schärfen und Senior:innen zu ermutigen, sich bei Bedarf an Fachstellen zu wenden, um ihre Rechte und ihr Wohl zu schützen. Für weitere Informationen: Forum Prävention.

A.3.3.1. LGBTQIA+ Projekt für betroffene Eltern:

<https://salto.bz/de/article/13052025/der-niedriger-werdende-berg>

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

C.2.1.1. “Darüber reden hilft / Se ne puo parlare”

Das Projekt „Darüber reden hilft“ (Se ne può parlare) ist ein niedrigschwelliges Präventionsangebot für Schulen im Bereich der Suizidprävention. Ziel ist es, Jugendlichen den Zugang zu Hilfe zu erleichtern, indem sie ermutigt werden, über ihre Sorgen zu sprechen, und über bereits bestehende Hilfsangebote informiert werden.

Zu diesem Zweck werden Lehrkräfte in einer zweistündigen Schulung auf das Thema vorbereitet und erhalten Materialien, um es mit ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht zu behandeln. Eltern werden in separaten Informationsveranstaltungen sensibilisiert und mit Instrumenten ausgestattet, um das Thema in der Familie anzusprechen.

Ein zentrales Element des Projekts sind Aufkleber mit QR-Codes, die Beratungsadressen enthalten und von den Schülern auf ihre Mobiltelefone oder Schulmaterialien geklebt werden können. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit bestehenden Hilfsangeboten wie Youthapp, Young&Direct, TS oder Telefono Amico, um Jugendliche gezielt an bereits etablierte Beratungsstellen weiterleiten zu können.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

C.2.1.2. Aus- und Fortbildung zur Suizidprävention– “Jungsein kann weh tun” (Pilotprojekt vom Forum Prävention zur Aus- und Fortbildung von Fachpersonen zur Suizidprävention)

Es handelt sich um ein 7-stündiges Bildungsangebot für Fachpersonen aus den Bereichen Pädagogik, Soziales und Gesundheit. Das Thema Suizidprävention wird gezielt behandelt: Neben der Sensibilisierung für das Thema und dem Abbau von Tabus sollen Kompetenzen und Sicherheit im Erkennen und Umgang mit psychischen Krisen und Suizidgefährdung bei Jugendlichen entwickelt werden.

Die Fachleute werden darauf vorbereitet, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Die Ausbildung umfasst folgende Themen:

- Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsstrategien im Jugendalter
- Möglichkeiten zur Stärkung Jugendlicher durch Familie, Schule und Multiplikator:innen
- Erkennen von Suizidgedanken und -absichten bei Jugendlichen
- Ursachen und Motive für suizidales Verhalten
- Umgang mit Suizidankündigungen, Suizidgefährdung und Suizidversuchen
- Überblick über bestehende Unterstützungssysteme für betroffene Jugendliche und deren Kontaktpersonen

Ziel der Fortbildung ist es, das Wissen und die Handlungskompetenzen pädagogischer Fachpersonen zu erweitern, damit sie frühzeitig Anzeichen einer Gefährdung erkennen, angemessen reagieren und Jugendliche sowie deren Umfeld gezielt unterstützen können.

Ein Bildungsprojekt vom Forum Prävention, evtl. mit externen Referent:innen
Bis Ende 2026 soll die Schulung an allen Mittel- und Oberschulen sowie berufsbildenden Schulen, Schüler:innenheimen und Einrichtungen der Jugendarbeit in Südtirol intensiv beworben werden. Innerhalb der darauffolgenden drei Jahre soll in 75 Prozent der Einrichtungen eine zumindest eine geschulte pädagogische Fachperson oder Sozialpädagog:in präsent sein.

Messwerte sind: Anzahl der gehaltenen Fortbildungen bzw. Prozentsatz der erreichten pädagogischen Fachpersonen und Sozialpädagog:innen / der erreichten (berufsbildenden) Schulen bzw. der Heime sowie der Einrichtungen der Jugendarbeit.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

C.3.1.1. Grundausbildung für Mitarbeiter der Sozialsprengel, Vorschlag Forum Prävention

In einer dreieinhalbstündigen Fortbildung, die im Jahr 2024 auf Anfrage individuell konzipiert wurde und anschließend in drei Sprengeln gehalten wurde, wurde grundlegendes Wissen aus Erste Hilfe für die Psyche vermittelt, um das Fachpersonal im Umgang mit psychischen Krisen zu stärken. Ergänzend wurden spezifische Herausforderungen des Jugendalters sowie das Thema Suizidalität aus „Jung sein kann weh tun“ behandelt. Die Teilnehmenden

Suizidpräventionsplan für Südtirol 2026-2030

lernten Grundlegendes zur Gesprächsführung mit Personen in Krisensituationen, wie man diese ansprechen kann, sowie Warnsignale frühzeitig zu erkennen, angemessen zu reagieren und Hilfsangebote gezielt zu vermitteln.

Im Jahr 2025 ist geplant, dieses Format als Standardfortbildung zu etablieren. Die dreieinhalbstündige Fortbildung wurde bewusst in diesem kompakten Format gestaltet, um den zeitlichen Ressourcen des Sprengelpersonals gerecht zu werden. Sie dient als erster Einstieg in das Thema und kann bei Interesse – auch für weiteres Fachpersonal aus anderen sozialmedizinischen Kontexten – als Grundlage für weiterführende Vertiefungsangebote genutzt werden.

Für weitere Informationen: Forum Prävention.

ENTWURF